

Die nunmehr eingerichtete Internet-Präsenz ermöglicht es uns, das bisherige wissenschaftliche Standard-Werk zum Thema Ludwig Münstermann auf dem neuesten Kenntnis-Stand zu halten. Das ist ein gewisses Novum auf dem Feld der Forschung; aber damit zugleich eine Herausforderung, der wir uns in der Zukunft mit Engagement stellen wollen. Deshalb sind wir auch für entsprechende Hinweise der Nutzerschaft dankbar. Detailliert werden wir auch unter „Aktuelles“ immer wieder berichten.

Stand: 2022-01-04

ADDENDA ET CORRIGENDA

zu

Dietmar J. Ponert / Rolf Schäfer / Tobias Trapp: Ludwig Münstermann. Der Meister – die Werkstatt – die Nachfolger. Bildhauerkunst des Manierismus im Dienste lutherischer Glaubenslehre in Kirchen der Grafschaft Oldenburg. Text- und Tafelband. Regensburg 2016.

Textband

DAS LEBEN UND DIE KUNST DES LUDWIG MÜNSTERMANN

S. 40, Anm. 55, Hinzufügung:

Johann Anselm Steiger: Die Schloßkapelle in Celle – Ein Bild- und Schriftraum der Reformation. Dokumentation sämtlicher Bildwerke und Inschriften in ihren Kontexten. Regensburg 2018.

ROTENBURG / WÜMME: ORGELPROSPEKT

S. 124, Zeile 8 von unten, Korrektur:

ANNO / 1608

S. 125, Zeile 14 von unten, Korrektur:

Münstermanns zugeschrieben werden; sie ist jetzt im Schau-Depot des Museums ausgestellt (4).

S. 127, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Die Orgelprospekte Ludwig Münstermanns. Rotenburg an der Wümme (1608) – Varel (1615) – Delmenhorst (1618) – Oldenburg (1635) – Berne (1638). In: Acta Organologica Band 35 (2017). S. 39-74.

DELMENHORST: RESIDENZSCHLOSS

S. 131, Zeile 4 von unten, Korrektur:

Sibylle Elisabeth

DELMENHORST: ORGELPROSPEKT

S. 136, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Die Orgelprospekte Ludwig Münstermanns. Rotenburg an der Wümme (1608) – Varel (1615) – Delmenhorst (1618) – Oldenburg (1635) – Berne (1638). In: Acta Organologica

Band 35 (2017). S. 39-74.

OLDENBURG: RESIDENZSCHLOSS

S. 152, Zeile 11, Streichung:

~~Zuschreibung~~

OLDENBURG: ST.-LAMBERTI-KIRCHE

S. 155, nach Zeile 19, Hinzufügung:

Im Jahre 1791 fand nach der Schließung der St.-Lamberti-Kirche und vor ihrem klassizistischen Umbau ein Verkauf „alter Baumaterialien aus der Kirche statt, der protokolliert wurde:

1791 Februar 7 : Allerley Sachen:

a) 4 kleine alabasterne Statuen: Kaufmann Sourdets 1 Rtl. 4 gr.

b) 4 dito von ordinärem Stein H. Advocat von Harten 1 Rtl. 18 gr.

c) Die hölzernen Zierathen der Kanzel Kaufmann Sourdets 1 Rtl. 51 gr.

NLA OL Best. 73 Nr. 9868 fol. 68R

Herrn Torben Koopmann sei herzlich gedankt für die Übermittlung und Transskription !

S. 158, Hinzufügung:

Ralph Hennings / Torben Koopmann: St. Lamberti-Kirche in Oldenburg. Berlin/München 2011.

S. 164, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Die Orgelprospekte Ludwig Münstermanns. Rotenburg an der Wümme (1608) – Varel (1615) – Delmenhorst (1618) – Oldenburg (1635) – Berne (1638). In: Acta Organologica Band 35 (2017). S. 39-74.

OLDENBURG-OSTERNBURG: DREIFALTIGKEITSKIRCHE

S. 168, Hinzufügung:

Christine Krahel: Dreifaltigkeitskirche Oldenburg-Osternburg von 1616. Oldenburg 2016.

S. 170, Hinzufügung:

Quellen:

Johannes Schiphower: Chronicon Archicomitum Oldenburgensium. [Oldenburger Grafenchronik] . Entstanden 1503–1505. 1506 ins Niederdeutsche übersetzt von Johann von Haren. In einer von fünf Fassungen, die im NLA OL vorhanden sind, von Georg Sello als „Überarbeitung und Fortsetzung E“ bezeichnet, findet sich folgender Nachtrag:

Im sülvigen Jahre als 16012 ist de Newe Predigestoel tho Rastede gemaket unde am Ersten Sondage Trinitatis behoffe der Erbare Wollgelarter Johannes Folte Passtoer tho Rastede de erste Predige dar up gedanenn.

NLA OL, Best. 297A Nr. 35 fol. 97v-98r

VAREL: ALTAR

S. 203, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Einundzwanzig Engel spielen himmlische Musik. In: Der Oldenburgische Hauskalender 2020. Oldenburg 2019. S. 15-21.

Dietmar J. Ponert: Graf Anton II. von Delmenhorst und seine Gemahlin Sibylle Elisabeth als

Förderer der Kunst Ludwig Münstermanns Eine ikonographische Botschaft von Luthers „Gesetz und Gnade“ im Einklang mit Melanchthons „Gnadenstuhl“ im Mittelpunkt des Vareler Altars. In: Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte. 117. Band (2019). S. 183-213.

S. 204, Korrektur:

Abb. 68: Kat.6.2, 1905 - 1909

VAREL: ORGELGEHÄUSE

S. 226, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Die Orgelprospekte Ludwig Münstermanns. Rotenburg an der Wümme (1608) – Varel (1615) – Delmenhorst (1618) – Oldenburg (1635) – Berne (1638). In: Acta Organologica Band 35 (2017). S. 39-74.

Dietmar J. Ponert: Christian Bockelmann baut 1613 eine Orgel für die Schloßkirche St.-Petri in Varel. In: Ars Organi. 69. Jg., Heft 1, März 2021. S. 12-16.

VAREL: GRAFENSTUHL

S. 235, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Ido Simons und Anna Wolffes errichten 1653 einen Kirchenstuhl in der Schloßkirche St.-Petri zu Varel – aalein der Glaube fehlt ! In: Der Oldenburgische Hauskalender 2021. Oldenburg 2020. S. 15-21. S. 48-55.

VAREL: TAUFBECKEN

S. 244, Hinzufügung:

Wolfgang Müller: Schloßkirche: Figuren kehren nach 100 Jahren zurück. Modelle für den Taufstein erhalten würdigen Platz – Hoffen auf weitere „Schätze“. In: Nordwest-Zeitung Oldenburg, 7. 10. 2016.

ECKWARDEN: EPITAPH SIASSEN

S. 258, Zeile 21; Korrektur:

senkrechten Rahmung der Tafel mit den Särgen der Verstorbenen vom mittleren unteren Behang; die beiden Fragmente werden im Depot des Landesmuseums Oldenburg verwahrt.

S. 264, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Das Epitaph für den Vogt Meent Siassen und seine Familie von 1631 in der St.-Lamberti-Kirche zu Eckwarden als Teil ihrer Ausstattung durch Ludwig Münstermann. In: Oldenburger Jahrbuch 118 (2018). S. 183-200.

SCHWEI: KANZEL

S. 269, Zeile 23 von oben, Korrektur:

Die Chronik des Kirchspiels Schwei, Bd. III., vom Jahre 1854 an, berichtet 1856 (6):

S. 269, Zeile 3 von unten, Korrektur:

termann in den Kirchen des Oldenburger Landes“ vom 11. November 1949 (6):

S. 271, Zeile 19 von oben, Korrektur:

Inkarnat, Gewand holzsichtig, Mantel Krapplack auf Silber und Silber auf Gold): Da beide Hände und das Buch (golden) als Attribut Ergänzungen sind, ist anzunehmen, dass auch hier, wie an

S. 274, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Kirchbauverein in Schwei versetzt Hauptwerk Ludwig Münstermanns in authentischen Zustand. In: Kulturland Oldenburg. Heft 1, 2021. S. 28-31.

Ivonne Kaiser / Achim Knöfel / Cord Diekmann: St.-Secundus-Kirche in Schwei. Oldenburg 2021.

SCHWEI: TAUFDECKEL

S. 288, Hinzufügung:

Ivonne Kaiser / Achim Knöfel / Cord Diekmann: St.-Secundus-Kirche in Schwei. Oldenburg 2021.

SCHWEI: CORONAMENT

S. 290, Zeile 6, Korrektur:

1647

Zuschreibung an Onno Dierksen

S. 290, Zeile 9, Korrektur:

Pastor: Diedrich Töllner (* in Schwei, Pastor: 1640 - 1650)

S. 290, Absatz von Zeile 20 an streichen, neuer Text:

Erst vor dem Hintergrund der territorialgeschichtlichen Abläufe kann die Entstehung der Coronamente über der Chorschranke in der Secunduskirche erläutert werden: Unter der Vormundschaft des Herzogs August d. J. von Braunschweig-Lüneburg, des Bruders der 1630 gestorbenen Gräfin Sibylle Elisabeth von Delmenhorst, schloß ihr Sohn und Nachfolger Christian IX. einen Erbvertrag mit Anton Günther von Oldenburg, der die Beziehungen beider Teile der Grafschaft für die Zukunft regelte. Dabei wechselte auch die Landes- und Kirchenhoheit Schwei zur Delmenhorster Linie, als im Jahre 1633 Christian, nunmehr volljährig, die Herrschaft antrat. Offenbar 1634 als Dank für die empfangene Huldigung stiftete Graf Christian 30 Reichsthaler, die vielleicht für die Anfertigung eines Coronaments verwendet werden konnten. Denn das im Visitationsprotokoll von 1638 genannte Coronament muß nach den genannten Gründen ein anderes gewesen sein als das erhaltene; gewiß mit dem Einzelwappen des Grafen Christian – vielleicht sehr ähnlich dem, das aus der Delmenhorster Stadtkirche überliefert ist. (S. 139, Abb. 54, Kat. 2.3). Da aber das Kirchspiel Schwei schon im Jahre 1647, nach dem unerwarteten Tode des Grafen Christian wieder zurück an die Oldenburger Linie, an den Grafen Anton Günther, gefallen war, der erst 1635 Sophia Catharina von Schleswig-Holstein-Sonderborg geheiratet hatte, kann erst nach diesem Zeitpunkt das erhaltene Coronament - gleichsam zur Bestätigung der wieder-veränderten Herrschaftsverhältnisse - geschaffen worden sein. Und wenn die im Jahre 1862 bezeugte rückseitige Datierung 1637 aus eigentlich 1647 verlesen wurde, könnte man darin eine Bestätigung finden. Die stilistisch wenig eindeutigen Gestaltungs-Merkmale des üppigen Schnitzwerks verweisen durchaus auf die Handschrift des Onno Dierksen in Tossens.

S. 291, Hinzufügung:

Ivonne Kaiser / Achim Knöfel / Cord Diekmann: St.-Secundus-Kirche in Schwei. Oldenburg 2021.

SCHWEI: ALTAR

S. 298, Hinzufügung:

Ivonne Kaiser / Achim Knöfel / Cord Diekmann: St.-Secundus-Kirche in Schwei. Oldenburg 2021.

HOHENKIRCHEN: ALTAR

S. 306, Zeile 11, Korrektur:

lung eine Reihe von figürlichen Ergänzungen: drei der Masken auf den Risalite der Predella, zwei der

Evangelisten (Markus, Johannes), zwei Tugendfiguren über der Öffnung zum Abendmahls-saal Kopf der Reverentia über Melanchthon, der Putto mit Marterwerkzeug zur liturgisch linken Seite

S. 314, Hinzufügung:

Dietmar J. Ponert: Der Münstermann-Altar in Hohenkirchen feiert seinen 400. Geburtstag !

[**Link: PDF**]

HOHENKIRCHEN: EPITAPH

S. 326, Zeile 10, Streichung:

Maße:

TOSENS: ALTAR

S. 335, Zeile 17, Hinzufügung:

noch sichtbar, eingeschlagen war, fehlt heute. Sie wurde im Jahre 2017 mit einer Kopie wieder eingesetzt. Auf dem steil erhobenen linken Knie balanciert der Täufer mit

S. 335, Z. 11 von unten, Hinzufügung:

verweist. Die Figur des guten Schächers wurde in der Nacht zum 1. Mai 1972 gestohlen (10). Im Jahre 2017 wurde eine Kopie an ihre Stelle gesetzt.

HOLLE: TAUFBECKEN

S. 357, Hinzufügung:

Achim Knöfel / Udo Dreyer / Siegfried Hoffmann: Kirchen im Oldenburger Land – St. Dionysos-Kirche Holle. Oldenburg 2021.

BURHAVE: ALTAR

S. 380, Zeile 24, Korrektur:

konsole steht (einer verloren) und in dessen Mitte eine rechteckige Inschriftenkartusche eingetieft ist, nach

S. 381, Zeile 8, Korrektur:

in den Knorpelstil gewandelten Rollwerkornaments in virtuoser Schnitztechnik mit ungewöhnlichen und

S. 381, Zeile 6 von unten, Korrektur:

unter Pastor Gerd Focken vollendet; lediglich letzterer ist nach seinem Abbruch in wesentlichen Teilen erhal-

RODENKIRCHEN: ALTAR

S. 415, Zeile 14, Korrektur und Hinzufügung:

spangen, die auf ihrem Rücken je einen Cherubkopf tragen (von den ehemals zwölf nur sechs erhalten und entsprechend verteilt, zwei davon im Jahre 2020 im Berliner Kunsthandel vom Kirchbauverein zurückerworben (15));

S. 425, Zeile 8, Korrektur und Hinzufügung:

gefunden (heute in einer Mauernische im Innern der Kirche ausgestellt). Dieser Putto stellt beide Füße hintereinander in die Mitte seiner Plinthe,

S. 426, Hinzufügung:

(14) Ev.-luth. Kirchengemeinde Rodenkirchen (Hrsg.): St.-Matthäus-Kirche Rodenkirchen. Oldenburg o.J. - (15) Leo Spik – Berlin – Kunstversteigerungen. Auktion 674 (18.-20. 06. 2020), Kat.-Nr. 251 mit Abb. -

RODENKIRCHEN: TAUFBECKEN

S. 435, Hinzufügung:

(5) Ev.-luth. Kirchengemeinde Rodenkirchen (Hrsg.): St.-Matthäus-Kirche Rodenkirchen. Oldenburg o.J. -

RODENKIRCHEN: KANZEL

S. 452, Hinzufügung:

(12) Ev.-luth. Kirchengemeinde Rodenkirchen (Hrsg.): St.-Matthäus-Kirche Rodenkirchen. Oldenburg o.J. -

RODENKIRCHEN: EPITAPH DETHMERS

S. 460, Hinzufügung:

(6) Ev.-luth. Kirchengemeinde Rodenkirchen (Hrsg.): St.-Matthäus-Kirche Rodenkirchen. Oldenburg o.J. -

RODENKIRCHEN: EPITAPH TANTZEN

S. 465, Hinzufügung:

(5) Ev.-luth. Kirchengemeinde Rodenkirchen (Hrsg.): St.-Matthäus-Kirche Rodenkirchen. Oldenburg o.J. -

LANGWARDEN: TAUFBECKEN

S. 466, Zeile 11, Korrektur unter Streichung des weiteren Textes im Absatz:

dabei um ein aufwendiges bildhauerisch gezieltes Werk handelte, dass durchaus in Konkurrenz zu den Taufdeckeln Ludwig Münstermanns beauftragt und geschaffen wurde. Erst 1618 war der Taufstein mit Deckel in Varel fertig geworden. Diese Vermutung wird bestätigt durch zwei 1905 von der Kirchengemeinde St.-Laurentius als Dauerleihgabe in das Landesmuseum Oldenburg gegebene Alabasterfiguren der Tugenden Justitia und Caritas, die sich seither im Depot befinden (Inv. 2.356 und 2.357) (5).

Die 29 und 30 cm hohen Figürchen sind kunstvoll (nach Vorlagen) aus dem bildsamen durchscheinenden Material geschnitten. Sie blieben ungefaßt, lediglich Haare, Attribute und Gewandsäume wurden vergoldet. Da der ehemalige Deckel, zu dem vielleicht die noch heute vorhandenen Deckplatte gehört, eine achteckige Struktur aufwies, gab es sicher auch einen Reigen von acht Tugenden, die auf einer Ebene oder auch in zwei Geschossen jeweils zu viert, aufsteigenden Rollwerk-Spangen eingefügt und aufgesetzt waren.

Die Handschrift des befähigten Bildhauers zeigt genügend ausgeprägt individuelle Züge, die aber zur Zeit noch keinem der bekannten Künstler in der auch weiteren Region zugeordnet werden können. Mit der Kunst Ludwig Münstermanns sind sie jedoch nicht zu verbinden.

[Link: Foto]

S. 466, Zeile 17, Korrektur:

~~Zuschreibung~~ Unbekannter Bildhauer

S. 467, Hinzufügung:

(5) Michael Reinbold: Das Kunstwerk des Monats Oktober 2017 [im Landesmuseum Oldenburg].

LANGWARDEN: KANZEL

S. 473, Hinzufügung:

Georg Sello: Des Hamburger Bildschnitzers Ludwig Münstermann Werke in Oldenburg. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte. Band 11 (1903). S. 349-356, hier: S. 355.

LANGWARDEN: ALTAR

S. 474, Zeile 12 von unten, Korrektur:

Diese Maßnahmen Oetkens wurden rückgängig gemacht und der Zustand der Fassung des 17. Jahr-

S. 481, Zeile 5 von unten, Korrektur:

altar mit dem Beichtgemälde nach Wiefels verkaufen (3), wo sich beide heute noch befinden (4), 1652

GOLZWARDEN: KANZEL

S. 515, nach Zeile 25 Hinzufügung:

Das Motiv der Atlanten-Figuren allerdings hat für Dierksen seine Vorbilder an den Altären des Johann Münstermann, Onnos ehemaligem Mitgesellen und Nachfolger des Meisters Ludwig, in Schwei (1639) und ein Jahr folgend in Burhave (1641) (S. 377, Kat. 13.2)

S. 519, die vorletzte Zeile Hinzufügung:

Rechnung ... 106 Rth.

Für Lindenholz ... 1 Rth.

Für Fracht an den Kahnschiffer Rubbe ... unbestimmt

Die Kirchgeschworenen Mundsens und Bohlken befürworten die Bezahlung:

Da Herr Elsner aus Oldenburg während der in umstehender Rechnung angegebenen Zeit als vom 24. Juni bis zum 23. August d. J. in hiesiger Kirche als Bilder Schnitzer gearbeitet und nicht nur sehr fleißig gewesen sondern auch die Arbeiten selbst sehr gut ausgeführt hat, so kann demselben die in der umstehenden Rechnung aufgeführte Summe von 106 Rth.Cour. und 1 Rth.Cour. für Lindenholz [...] ausgezahlt werden.

BERNE: ALTAR

S. 552, Zeile 17 von unten, Hinzufügung:

Entwurf: Zuschreibung an Ludwig Münstermann

SANDE: KANZEL

S. 640, nach Zeile 13, Hinzufügung:

Im Jahre 2016 wurde die Kanzel nach Befunduntersuchung restauriert:

<http://sande.kirche-oldenburg.de/unsere-kirchen/st-magnus-kirche/>